

Sommer-Sonnwend-Feuerzauber

List, Guido

Innsbruck, [ca. 1900]

Zweiter Theil. Die Feuerzeugung

[urn:nbn:at:at-ubi:2-5638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-5638)



Zweiter Theil.



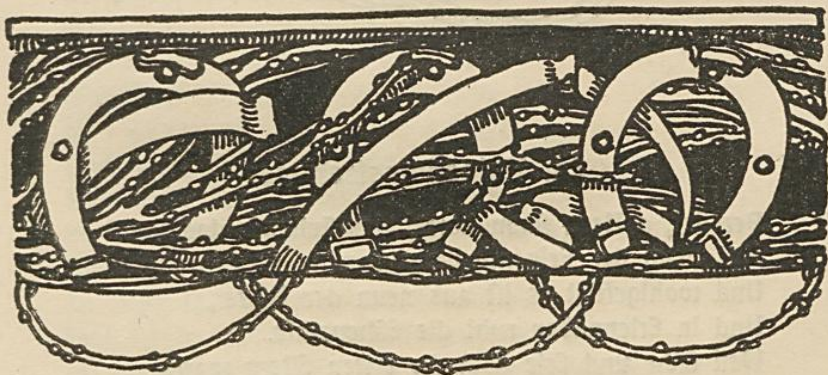
Die Feuerzeugung.

Ein Skalde:

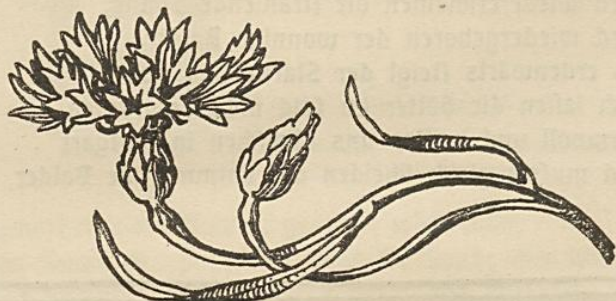
(: vor dem Brandbette zum Volke
sprechend:)

Gemordet ward Balder, geboren wird Uller,
Der Sonne des Sommers folgt die Sonne des Winters
Und hoffend erharren wir Männer aus Mittgart,
Dafs wiedergeboren der lichte Balder
Die Menschen und Götter einst wieder beglücke,
Wie die Wala verheiffen auf Walvaters Wunschwort:
„Und es naht ein Reicher dem Ringe der Rathen,
Der Starke von Oben beendet den Streit,
Mit schlichtenden Schlüssen entscheidet er Alles,
Währen wird ewig, was er gebeut!“ —
Unseeliger Zwist entzweite die Menschen,
Es würgen sich Brüder und werden zu Mördern,
Gefchwister sinnen auf Sippenverderb,

Die Gründe erschallen, der Giergeist fliegt,
Kein einziger Mann will des andern mehr schonen,
Schandbarer Eh'bruch schaltet auf Erden,
Beilzeit und Schwertzeit, brechende Schilde,
Sturmzeit und Wolfszeit durchwüthet die Welt.
Erlegen ist Balder dem blinden Hader,
Der Geist des Lichtes erlag dem Dunkel
Und Dämmer Schatten umschleichen düster
Des Volkes Geist, und tastend im Finstern
Wird wanken die Menschheit bis wieder sich wendet
Die Nacht zum Tage, bis trugenthüllend
Wird wiedererscheinen die strahlende Sonne,
Wird wiedergeboren der wonnige Balder,
Bis erdenwärts steigt der Starke von Oben!
Doch lassen die Götter im Leid nicht vergrämen
Harmvoll und heillos uns Menschen in Mittgart
Und mußte gleich scheiden der schimmernde Balder,



So sandten die Walter der Weltengeschicke
Zum Troste der Treuen den Aesensohn Uller,
Um dämmernd zu hellen die Tage des Winters,
Wenn Schnee wird begraben das schwindende Grün,
Um die Treuen zu trösten als Baldersbote,
Wenn verzagend sie zweifeln am Heile der Welt.
So fördert denn zaglos die Zeugung des Feuers
Mit zwingendem Zauber, hochheiligem Thun!



Ein Halgadomsfrohnnde:

Bereitet, o Herr, schon harret des Jullaufs das Rad.
Aus neun der Felgentheile, aus neun der Speichen
Und wohlgefügt es ist aus neun der Hölzer,
Und in Erlennaben ruht die Eschenachse.
Weil Esche und Erle doch die ersten Eltern waren,

Deren Bund die Menschheit ist entsprossen.
Auch hab' entboten ich zum hehren Baldersbrande
Wie zu Ullers zauberkräft'ger Zeugung,
Zur hehren Freistatt her, die Lebenden, die Todten,
Wie solches fordert Väterbrauch und Recht. —

Der Skalde:

(: zur Albruna :)

So sprich das Segenswort, Ehrwürdige!

Die Albruna:

(: das Julrad mit ihrem Stab berührend :)

Bei Deiner dreimal heiligen Neun beschwör' ich Dich,
Bei Neunholz, Neunspeich, Neunfelg', bei Ask und Umbla
Hör' Julrad, Segensspruch und Zauberbann!
Du Eschenadse wirst aus Erlennabe
Den Gottesfunken zeugend sprühen lassen
Und sollten alle Riesen Dich bedrücken
Und sollte Frostgrimm aller Eschen Mark,
Aller Erlen Saft im eis'gen Grimme
Zu Eis erstarren und zerbersten machen,
Und sollte aller Feuergeister Sengen
Zu Asche Euer ganz Geschlecht verflammen,
Und sollten tausend Wasserströme fluthend
Im Wuthausbruch des größten Trollengrimmes

Die Eschen- und die Erlenwälder all' ersäufen
Und sollt die Erde selber Euch verschlingen
Im klaffend tiefen Abgrund Euch begrabend,
Ja, wollten selbst die Götter Euch verhindern,
Am zauberkräft'gen Zeugungswerk Euch hemmen, —
Thut, was mein Zauberwort von Euch erzwingt:
Zeugt und gebirt den Gottesfunken Ullers!

(: Musik. Neun Halgadomsfrohnendrehen mit Seilen das Rad von Ost nach West. Das Volk ordnet sich zum Ringelreigen. Jeder Hausvater legt in der Mitte des Platzes ein Scheit Holz nieder, so daß ein Scheiterhaufen entsteht, welchen die Frauen mit Blumengewinden aus „neunerlei Kräutern“ schmücken. Die Halgadomsfrohnendrehen errichten einen kleinen Holzstoß für das „ewige Feuer“ auf dem Brandbett, das die Halgadomsmaiden ebenfalls mit Gewinden aus neunerlei Kräutern verzieren. Das Julrad ist im ununterbrochenen Lauf:)





Chor der Skalden:

rewig donnert aus Urweltsnacht
Hervor die Gottheit ihr: „Werde!“
Die Geister sich heben aus Helheims
Schacht —
Die Körper verleihet die Erde.

Und wieder vereinigt sich Leib und
Geist

Zum Leben als Menschen auf Erden;

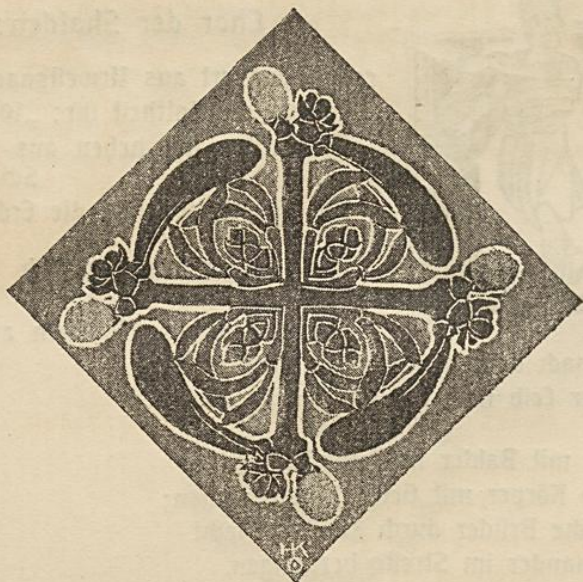
Der Geist nach dem höchsten der Ziele weist,
Der Leib nach den tiefsten Beschwerden.

Wie Hader mit Balder in Kampfes Adt,
So Körper mit Geist ständig ringen;
Als feindliche Brüder durch Zwistes Macht
Einander im Streite bezwingen.

Und wieder durchkost steter Kampf die Welt:
Erbauen! — Zerstören! — Erhalten! —
Bis Heimdoldens Hornruf den Raum durchgellt,
Der Starke von Oben wird walten.

Dann wird auch geschlichtet der lange Streit,
Der Zwist wird verstummen, vergehen,
Der Kampfpreis nur währt durch die Ewigkeit,
Doch Freuden und Leiden verwehen.

(: Das Julrad beginnt an den Achsenlagern, den Naben, zu rauchen :)





Chor der Heilsrâthinnen und Maiden:

Die Achse raucht, die Nabe sprüht,
Der Funke springt hervor,
Die Esche brennt, die Erle glüht,
Gesprengt ist Todesthor.

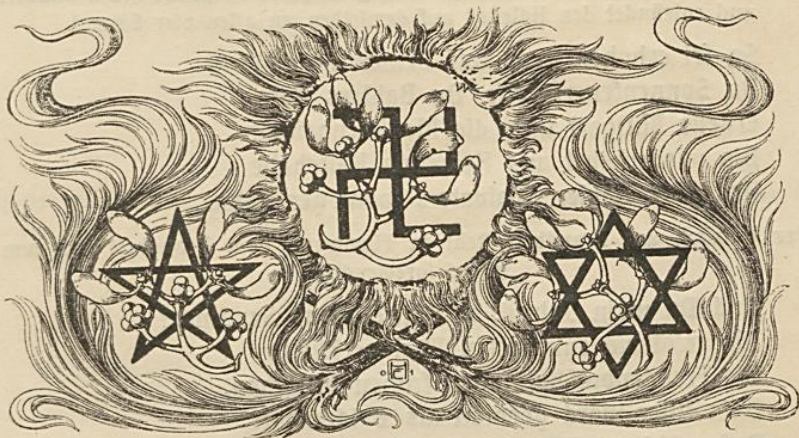
Begrüßet froh den Sonnensohn,
Den Balder ausgesandt,
Er kämpf' den Kampf zu Haders Hohn
Mit Frostgrimm unverwandt.

Bald wird auch ihm ein Sohn erblüh'n
Im dunklen Tannenhain,
Jung-Wali ist's und Hader kühn
Wird er der Rache weih'n.

Die Achse raucht, die Nabe sprüht,
Empfangt der Gottheit Gruß,
Die Esche brennt, die Erle glüht
Im Flammenwonnenkuss.

(: Das Feuer züngelt aus den Naben hervor. Freudenjubil, Musik. Alle Anwesenden schmücken sich mit Blumen, besonders jedoch mit Kränzen und Gürteln aus neunerlei Kräutern, die Albruna, die drei Heilsrathinnen und die Halgdomsmaiden :)





Die Albruna:

[einen Eschen- und einen Erlenstab gekreuzt tragend, der an der Kreuzungsstelle durch einen Bund aus neunerlei Kräutern zu einem gleichschenkeligen Kreuz verbunden ist, welches Kreuz sie an allen vier Enden am Brande des Julrads entzündet :)]

Sei freudig mir bedankt, mein gutes Julrad.
Segen und Dank Dir Neunholz, Dir Neunspeich und Dir
Neunfelg,
Reichen Gotteslohn Dir, Ask, und auch Dir, Umbia!

Erheben will ich Euren Feuerfohn
Auf Allvaters Brandbett und ihn Uller nennen,
Wie die Schicksalslenker es beschlossen.

(: besteigt mit dem, an allen vier Enden angebrannten Kreuzstab das Brandbett
und entzündet den Holzstoß auf demselben an allen vier Ecken:)

So sei erhoben denn auf Deinen Thron
Du Sonnenfeuersprosse, Du Balders Bote,
Erhelle Mittgart uns, die Menschenheimat
Bis wiederkehrt aus Helheims Kältehalle
Der lichte Balder, Walvaters wonn'ger Sohn.

(: Der Holzstoß am Brandbett steht in Flammen. Vom Brandbett aus zum
Julrad (sprechend:)

Und Du mein Julrad, vollführe Deine Sendung!
Niederrollend zum tiefen Thal verkünde
Die Freudenbotschaft allen frohen Menschen,
Dass Uller ward geboren als Baldersbote,
Dass nicht erloschen ist die Himmelsleuchte!

(: Halgadomsfrohnden heben das brennende Rad aus den Naben und lassen
es den Hutberg hinabrollen. Musik, Volksjubil.:)

Die Haag-Idise:

(: nimmt ein brennendes Scheit vom Brandbett und entzündet mit diesem an
der Ostseite den großen Scheiterhaufen, um welchen das Volk in der Runde
steht. Die Halgadomsmaiden tanzen im Ringelreigen um den Holzstoß. Musik:)

So weit die Sonne Balders
Ins Feld die Blumen streut,
So weit auch Ullers Sonne
Den Völkern all gebeut.

Die Trutha:

(: Wie vorher die Haag-Idise, den Holzstoß an der Westseite in Brand sehend :)

So weit die Sonne Balders
Die Früchte reifen macht,
So weit auch Ullers Sonne
Verbanne Todesmacht.

Die Wala:

(: Vor den an beiden Seiten aufflackernden Holzstoß tretend und denselben mit Salz und Asche bestreuend :)

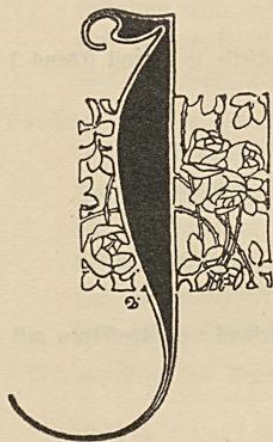
Tugend und Laster
Trägt seine Frucht;
Segen ist gesegnet,
Fluch ist geflucht!

(: Der Holzstoß steht in vollen Flammen :)

Chor der Skalden:

O Flamme, wie gleichst Du dem Menscheng Geist!
Aus Sonnenhö'n schwebest Du nieder;
Dein Sehnen, o Flamme, nach Oben weist,
Nach oben verflackerst Du wieder:
O Flamme wie gleichst Du dem Menscheng Geist!

O Flamme, wie gleichst Du dem Menscheng Geist!
Im ewigen Kommen und Gehen
Du aufwärts und abwärts beständig kreist,
Siehst Zeiten, siehst Welten verwehen:
O Flamme, wie gleichst Du dem Menscheng Geist!



Die Halgadomsmaiden:

(: umkreisen reigend den Holzstoß und singen :)

m wabernd sich breiten
Endlos sich weitenden
Flackernd hingleitenden
Flammenden Schein,
Schweben wir Reigenden
Wonnig aufsteigenden
Frohjam uns neigenden
Halgadomsfei'n.

Nun beginnt allgemeiner Frohsinn seinen Zauber zu üben. Das Volk mischt sich reigend unter die Reigenden und der „Feuersprung“ wird gewagt. Paarweise springen Tänzer und Tänzerinnen durch die flackernden Flammen. Den Höhepunkt erreicht die Feier, wenn die Hausväter am Sonnwendbrande ihre Fackeln entzünden und der Fackelreigen seinen Anhub nimmt, der mit geschwungenen Fackeln um das Sonnwendfeuer rast.

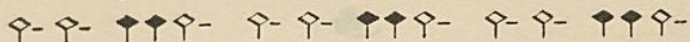
Dann ziehen im feierlichen Zuge die Halgadomsleute, wie sie gekommen, wieder nach dem Halgadam zurück und auch das Volk kehrt heim, um mit dem heimgebrachten Sonnwendfeuer des Herdes heilige Flamme zu entzünden, die unverlöscht brennen muß bis zur Weihenacht, in welcher Balder, die Sommersonne, geboren wird.



Anordnung:

Auf der Spitze des „Hutberges“ weitet sich der „hochheilige Haag“ (eine Waldlichtung), in welcher der „Halgadom“ steht, der von einer Hecke wilden Rosenstrauchwerks, das keinen Eingang zeigt, umschlossen ist. Vor diesem Haag erhebt sich das „Wuotansbett“, der Brandaltar; eine vierkantige Stuhpyramide, auf welcher das „ewige Feuer“ brennt. Seitwärts von dem Wuotansbett ist das „neunspeidige Rad“ in seinem Gerüste zur Feuerzeugung aufgestellt. Das Rad ist aus neunerei Holz gefertigt; die feststehende Achse muß aus Eschenholz (Ask), die Achsenlager des Gerüsts aber aus Erlenholz (Umbla) gemacht sein. Neun Männer (nach Umständen 3; 9 (3×3); 27 ($3 \times 3 \times 3$) auch 81 (9×9) werden aufgewandt, um das Rad zu drehen, damit durch Reibung der Achse (Ask) in den Achsenlagern (Umbla) das Feuer erzeugt und von Umbla geboren werde. Der Aufzug der „Halgadomsleute“ ist, wie folgt, zu ordnen:

Voran die Halgadomsmusik bestehend aus: 1 großer, 2 kleineren Trommeln und 2 Flöistfen (Pfeifern) und zwei Geigern. Die große Trommel gibt den dreifachen Vorschlag: ♪- ♪- ♪-, dann erst beginnen die anderen Musiker zu spielen. Erst im zweiten Theile der Feier (Feuerzeugung) schlägt die große Trommel statt drei, 3×3 Vorschläge nach diesem Tacte:





Nach der Musik kommen drei Neidstangenträger, welche an Lanzen scelettifizierte Rossköpfe mit wehenden Mähnen tragen. Zwei haben weiße, einer schwarze Mähnen. Darauf folgen die Halgadomsfrohnenden (dienende Brüder und Novizen). Nach diesen folgen die Skalden (Dichtersänger, die Wuotanspriesterschaft). Nun ziehen die „Halgadomsmaiden“ (Novizinnen) auf. Sie sind weiß bekleidet. Diesen folgen von je zwei Maiden begleitet die „Haag-Idise“ (Hexe), die „Trutha“ (Drud) und die „Wala“.

Diese drei Heilsrätinnen sind weiß bekleidet und haben Schleiermäntel, Erstere von blauer, die Andere von rother und Letztere von schwarzer Farbe. Die Begleitmaiden, welche die Kennzeichen ihrer Heilsrätinnen tragen und in deren Farben gegürtet sind, schreiten beiderseits ihrer Heilsrätin. Die Kennzeichen der Haag-Idise sind die Spindel und ein blauer Wasserkrug; die der Thrutha das Sieb und ein rother Wasserkrug; die der Wala die Scheere und ein schwarzer Wasserkrug.

Die Albruna (Ober-Priesterin) beschließt den Zug. Während alle Anderen jung und schön, ist sie eine ehrwürdige Greisin; weiß bekleidet mit weißem Schleiermantel, ein Mistelkranz sitzt ihr am Haupte, ein Mistelgürtel umschließt sie. Sie stützt sich auf den „Zähmeisweig“; d. i. ein Haselsteken in Brusthöhe, das starke Ende unten, das schwache oben in eine kurzgeschnittene Zwiebel gabelförmig verlaufend, in welcher Zwiebel der Daumen ruht.

Sie kann Kennzeichen an einem Halsband tragen, etwa das Hakenkreuz, das Pentagramm, oder das Hexagramm.



